

Die Mitglieder meckern und singen auf Platt über alles, was ihnen gegen den Strich geht – und da hat sich einiges angesammelt

Gerd-Arnold Ubben

Mit einer außer-gewöhnlichen musikalischen Darbietung möchte der weltweit einzige plattdeutsche Beschwerdechor „De Meckerkring“ bei seinem ersten Auftritt im Ihlower Bürgerhaus das Publikum begeistern.

In seinen Liedern setzt sich der Chor mit Themen wie Diversität, Kinderarbeit, Massentierhaltung, Kreuzfahrten, Umweltschutz, Genmais und mit dem Weihnatskonsum im September auseinander. Angefangen hat es einmal mit dem leidigen Thema Hundekot auf der Straße. Die Chormitglieder meckern eigentlich zu allen Themen, die sie etwas angehen.

Persönlich, überraschend, augenzwinkernd

Ihre Beschwerden haben die 25 Frauen und Männer des Chores gemeinsam in Texte verarbeitet und vertont, sowohl in plattdeutscher als auch in hochdeutscher Sprache. Zuletzt haben sie ein Lied geschrieben und

komponiert mit dem Titel „Mitnanner“, das die gegenseitige Hilfe anspricht und wie ein jeder ein bisschen das Zusammenleben verbessern und damit die Welt verändern kann. Ihr Repertoire ist inzwischen schon recht umfangreich.

„Demokratie-Platt“ gegen Sprachwirrwarr

Die selbst komponierten Songs seien persönlich, überraschend, augenzwinkernd, nachdenklich und natürlich politisch, erklärte Antje Köllmann, Vorsitzende des Vereins „De Meckerkring“, in einem Gespräch mit den Ostfriesischen Nachrichten. Ihre Ideen setzen sie bei ihrer einmal im Monat stattfindenden Probe um, sie dauert jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr. Dann werde diskutiert über die „Aufreger“, die sich in der Zwischenzeit ergeben hätten.

Da alle aufgrund ihrer regionalen Herkunft verschiedenes Platt sprechen und es bei der Schreibweise der Liedertexte unterschiedliche Meinungen gab, hätten sie das „Demokratie-Platt“

ins Leben gerufen, so Antje Köllmann. Nunmehr entscheide die Mehrheit, so dass die Lieder von den plattdeutschen Wörtern her gemischt seien.

Wichtig sei den Mitgliedern des Chors, der von Insina Lüschen geleitet wird, dass die Leute bei ihren Konzerten Spaß haben und sie inspiriert werden, auch darüber nachzudenken, was im Moment alles so passiere. Niemand müsse in eine Partei eintreten, nichts Großes machen, sondern nur ein bisschen mehr tun. Ein wenig mehr Toleranz sollten alle walten lassen und sich gegenseitig achten, ob in der

„Plattdüütsch brengt us all tosaam, maakt dat Hart us wied. Platt is lebennig, kakebunt, maakt us alltied blied.“

Motto des „Beschwerdechors“

Nachbarschaft oder sonst wo, appelliert die Vorsitzende an alle. Nur ein bisschen davon werde schon etwas



Die Vorsitzende des Beschwerdechors, Antje Köllmann, gebürtige Simonswoldmerin.

verändern.

„Plattdüütsch brengt us all tosaam, maakt dat Hart us wied. Platt is lebennig, kakebunt, maakt us alltied blied“, ist ein Motto der Chorgemeinschaft, erklärte Antje Köllmann, gebürtige Simonswoldmerin und seit jeher eine Verfechterin der plattdeutschen Sprache. Für sie ist Platt eine reine Herzensangelegenheit, denn sie möchte unbedingt, dass Plattdeutsch weiterlebt.

Antje Köllmann kam zu der Gemeinschaft, als sie eines Tages in der Zeitung las, dass Anni Heger, gebürtig aus Spetzerfehn, Sängerin, Moderatorin und Schauspieler, 2013 für das alle zwei Jahre stattfindende Platt-

Art-Festival Sängerinnen und Sänger für einen plattdeutschen Projektchor suchte. Sie habe sich dafür sofort gemeldet. Für die Chorleitung gewann Anni Heger ihre Cousine Insina Lüschen, ebenfalls Sängerin, Schauspieler, Moderatorin und Ostfriesin. Nach dem Festival blieb der Chor, der im kommenden Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert, zusammen und entwickelte sich zum „De Meckerkring“.

Umzug nach Oldenburg wegen Chor

„Für mich war diese Gruppe genau die richtige. Singen, plattdeutsch und dann noch politische Themen, das ist genau mein Ding. Dafür bin ich sogar zu den Chorproben von Norden nach Oldenburg gefahren und dann mit Beginn der Rente nach Oldenburg umgezogen, um in unmittelbarer Nähe zu sein“, meinte die 70-jährige Pädagogin ganz begeistert, die nach wie vor noch enge Beziehungen nach Ihlow hat.

„De Meckerkring“ hatte inzwischen bereits zahlrei-

che Auftritte, überwiegend im niedersächsischen Raum. Das Publikum war durchweg angetan und hielt sich mit Lob und Anerkennung nicht zurück. Ähnliches erhoffen sich die Oldenburger, insbesondere natürlich Antje Köllmann, auch in Ihlow.

Neues Projekt: „Plattform“

Am Freitag, dem 16. Juni, um 19.30 Uhr möchte der Chor im Ihlower Bürgerhaus mit einem etwa zweistündigen Chorkonzert unter dem Motto „... singen maakt mi licht dat Hart“ die Zuhörer für sich gewinnen.

Ein weiteres Projekt, mit dem der Chor auf Tour geht, dieses Mal aber noch nicht in Ihlow, ist die „Plattform“. In diesem neuen selbst entwickelten Genre setzt er sich mit chorischen und performativen Mitteln einer eigenen Interpretation des Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ auseinander, anlässlich der „75 Jahre Erklärung der allgemeinen Menschenrechte“ 1948 durch die Generalversammlung der UNO.